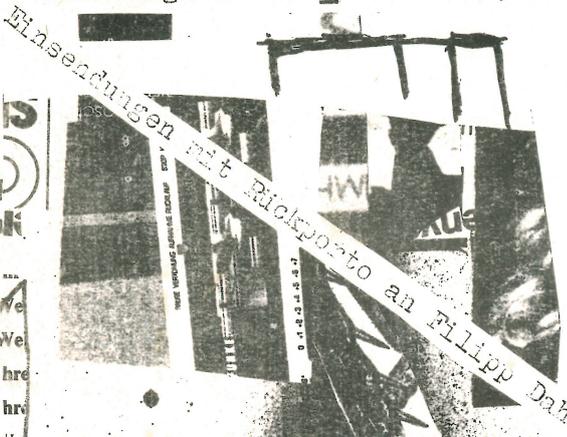


ABSTELLGLEIS

Abstellgleis No 9 .Preis:1,20 DM.Abonnent:10 Nummern:20,00 DM.



16 04 34 Köln (9) 55 80 24

Einblendungen mit Rückporto an Philipp Dahler 6000 Frankfurt, Georg-Speyerstr. 33/35

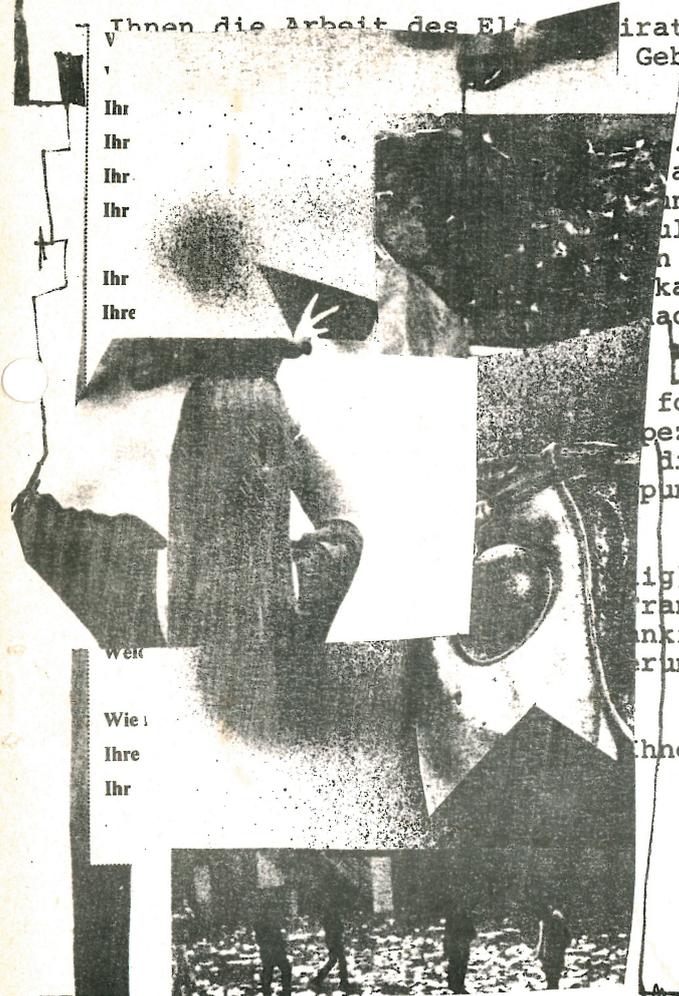
... von ... ange ...
 ... daß die Erwart ...
 ... mit werden mögen.

marck

Zöcker

Who Killed Kennedy?

Vor dem Fluch eines indianischen Medizinmannes aus dem vergangenen Jahrhundert hat am Dienstag die sowjetische Gewerkschaftszeitung "TRUD" den künftigen Präsidenten der USA indirekt gewarnt. Die Zeitung erinnerte daran, daß alle amerikanischen Präsidenten, die in einem auf Null endenden Jahr gewählt worden sind, vor Beendigung ihrer Amtszeit gestorben sind. William Harrison starb einen Monat nach Antritt seines Amtes, nachdem er von einem indianischen Medizinmann verflucht worden war. Nach der indianischen Tradition wirkt dieser Fluch auch heute noch fort. Der 1860 gewählte Abraham Lincoln wurde ein Jahr später ermordet. John Garfield, 1880 gewählt, wurde ein Jahr nach seiner Wahl, ermordet. Warren Harding, der 1920 gewählt worden war, starb drei Jahre später und der zuletzt 1940 gewählte Franklin Hd. Roosevelt starb 1945. Letztes Beispiel in der Reihe ist John F.Kennedy, der 1960 ins weisse Haus einzog und 1963 erschossen wurde.



A. Borsche (Vorsitzender)

J. Schaefer (Schatzmeister)

Das ist eine Kritik die ich von den beiden Willkürakt-schreibern die ich auf eine Kritik die ich ihnen geschickt hatte erhielt. Die mit Stift unterstrichenen eingeklammerten Sätze sind Kommentar von mir.

Glühende Welle

Hamburg den 4.10.1980

To. Philipp!

Soll sie das sein, die Alternative zum Willkürakt?
Lieber Philipp,

Ich seh das dann doch nicht ganz so! Du hast das, was viele andere nicht haben: "Du hast einen eigenen Stil zu schreiben. Dabei ist dir allerdings ein entscheidender Fehler passiert, als du dir den Stil AUSGESUCHT hast! Dein Stil ist total GEWOLLT! Genau, das, was du bei anderen kritisierst! Außerdem: ungewollt ist ein Fanzine. Warum du uns mehrere Fanzines schicken "sollst"?, weil wir auch andere Meinungen und auch bessere und sehr viel schlechtere Fanzines akzeptieren! Schick uns mal so (etwa) 3 Stück von deinem ABSTELLGLEIS, damit du nicht auf selbiges kommst (finanziell und publizistisch). Wir bezahlen prompt mit Briefmarken. Die Heftchen gehen direkt, nach dem Eintreffen, zu Unterm Durchschnitt, wo wir beide zeitweilig (aber regelmäßig) arbeiten. Wenn du den vierten Willkür Akt kennen würdest, hättest du sicherlich nicht die einzige negative Kritik zu Willkür Akt 5 geschrieben! Deine Kritik hat uns nämlich ziemlich sprachlos gemacht, weil es die erste und einzige ist! Wenn du unser Blatt für überflüssig hältst, ist das ganz allein dein Problem sein (Eben gerade nicht), wir verlieren dadurch etwa einen Kunden, haben aber durch die Nummer 5 viele neue Kunden gewonnen (Als wenn es darum ginge)! Über Politik wollen/wollten wir wegen der Bundestagswahl (Ich meinte Wiederstand) nichts schreiben, außerdem: was willst du denn nun? Damit würden wir doch schon wieder schreiben, was in tausend anderen Blättern steht. Zu deinem Abstellgleis 8: dein Lay-out könnte von unserem vielleicht ein wenig lernen, denn vom vielm weiß ist man total geblendet (Wird gemacht)! Wieso schreibst du nicht irgendetwas auf diese Flächen, wenn du so viel zu sagen hast? Hast du eigentlich bei Nummer 1 angefangen (So ist es) oder ist deine Nummerierung WILLKÜR? Hast du wirklich schon acht Nummern gemacht? (Nochmal Ja)

Grundsätzlich bewerten wir jedes Fanzinr erstmal positiv, denn es ist ein aktiver Beitrag für die Welle (Glaub ich nicht, für welche Welle??). Es gibt demnach keine schlechten, sondern nur gute und weniger gute Fanzines. Wenn du die weißen Flächen noch mehr mit Collagen bedecken würdest (zweite, dritte, vierte und letzte Seite sind sehr positiv!), dann könntest es eins der sehr guten Fanzines werden, doch dafür kommt es dann noch auf den Inhalt der Collagen an, die Texte (die bei dir recht gut sind) müssen schon etwas hergeben und die Art zu schreiben (zum Beispiel Rechtschreibung) sollte nicht zu chaotisch sein, denn zuviel Arbeit (Entziffern) beim Lesen ermüdet. Soviel für dieses mal, viele grüße und pogo-on in the eighties.

SSSC

Sodbrennen

Lars+Thios

PS: Grüße aus einem Betonsilo

■ Grüße aus der Abwärts-Stadt

Wir gehen noch beide in die Penne, sind 16, bzw 20 years old-und du?



Am 18 Oktober 1979 war die Löwenstraße 36 besetzt worden. Jetzt ein Jahr später fand ein Fest statt. Als ich mit der Straßenbahn nach Offenbach gefahren war und dann nach einem 10 minütigen Fußmarsch in der Löwenstraße ankam war gerade der Strom ausgefallen. Im Keller wo das Konzert stattfinden sollte standen zwischen den Stühlen überall Kerzen. Ein Unschuldiger trommelte wie besessen.



Langsam füllte sich dann der Keller, doch der Strom fehlte immer noch. Dann endlich Licht. Godex fangen an zu spielen. Poco, ein stark herauszuhörender Bass. Die Stimme von dem Sänger klingt ganz gut. Nur spielt der Gitarrist andauernd die Songs von Bildstörung nach wie natürlich beschneuert klingt. In der ersten Reihe wird geboogt. Mehr kann ich zu dieser Gruppe nicht sagen. Als nächstes spielen dann Abgang. Der Schlagzeuger hat sich nach Jahreslangem Kampf mit sich selbst nun endlich die Haare abgeschnitten. Jetzt sieht er mit seiner Lederjake und den vielen Stiefeln die er trägt aus wie ein Hard Core Punk. Der Sänger hat kurze Haare ist normal gekleidet bis auf seine etwas konisch aussehenden Stiefel. An den Gitarrist kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Die Gruppe fängt, nachdem der Sänger vornehmlich versucht hatte was übers Mikro zu sagen (Qualität der Gesangs-Anlage) an zu spielen. Der Trommler trümpelt darauf auf die Fille ein daß es einem Bange um das Schlagzeug wird. Die Gitarre ist schrump-schrump. Der Sänger sing so ganz erträglich dazu. Das Publikum boogt wieder aber richtig begeistert ist keiner. Beider Gruppen Mitglieder gehören soieso nicht zur Frankfurter Flohmarkt-zone sondern kommen aus der Gallus (Abgang) beziehungsweise aus der Klock zone (Godex). Man kann also sagen ihnen fehlt der rechte Einfluß außerdem sind sie alle auch ein bisschen alt. Nachdem Ab



gang fertig gespielt hatten gabs im ersten Stock noch Front-Theater was recht eindrucksvoll war und auch gut gemacht. Zu bemerken ist noch das kein einziger F.a.M Punk da war, da die alle seit dem Svantz-Festival Angst vor den Offenbacher-Hausbesetzern haben.

HUNDERT JAHRE OPER UND KEIN TAG MEHR

Am 10.10.1980 sollte die alte Oper in Frankfurt zum 100-jährigen Jubiläum eröffnet werden. Da sollte also in unserem ach so schönen Frankfurt der Bürger feier. Stornmarsch, Rummel, Begrüßungsrede, Kabaret, Rockkonzerte und Jogging für die öden Bürger. Am Samstag sind dann so 200 Hundert Leute zuerst mal mit dem Marsch der vom Theaterplatz kam mitgegangen und dem tüchtig Lärm gemacht. Auch die Polizei war da mit Schild und Schlagstock, lief aber nur glückgrinsend nebenher. Dann sprach um 12 Uhr unser OB ~~xxxx~~ Wallmann oben von der Balustrade herunter. Hatte aber nichts zügen und sprach deshalb auch nur zu den Jungen Leuten da unten. Gab dann über Mikro den Bullen die grad aufmarschierten den Rat sie sollen die jungen Leute da unten ruhig Krawall machen lassen bla bla. Dann als alles schon gelaufen war nahmen die Bullen noch drei Leuten ein Transparent weg auf dem an die drei Toten von Stammhei-

erinnert wurde die am 10.10 drei Jahre tot waren. Das war es dann für den Samstag. Aber schon am nächsten Tag ging es bei Udo Lindenberg weiter. Als ich um 3 Uhr am Sonntag ankam standen schon wieder massig Bullen mit Knübel und Helm am Eingang. Ich kam dann aber kostenlos durch einen Seiteneingang. Drinnen hatten gerade 20+30 Leute die Bühne besetzt und erzählten ein bisschen wie's denn so in Frankfurt mit Kultur aussieht und fragten unsern Udo wie er den mit seiner Einstellung verbinden könne für die Oper zu spielen. Er sagte dann er sei verschaukelt worden und er fände ja auch gut

wenn die Leute hier diskotierten aber er fändes beschissen wenn mit Farbbeuteln geworfen würde, da dabei ihre Instrumente Beschädigt werden könnten. Dann versprach er noch seine Gage einem Jugendhaus zu Verfügung zu stellen. Dann spielte er drei Stunden lang. Die Musik kann ich nur als Opa-Rock bezeichnen. Danach kam nochmal einer auf die Bühne der sagte das jetzt ein Haus besetzt werden sollen. Daraufhin gingen dann so =300 Leute Städteinwärts. Als wir dann an der Bockenheimer 17 waren gingen wir dann rein. ~~W~~ Aus den Fenstern wurden Transparente. Im Nu waren natürlich die Bullen dann da mit Wasserwerfern und Kampfausrüstung. Auch einen Riesenlautsprecherwagen hatten sie dabei. Dabei fingen sie dann an: "Hier spricht die Polizei, bitte räumen sie sofort....!" Das konnte man sich alle drei Sekunden anhören. Die Bullen hatten sich jetzt um das Haus herum aufgestellt und uns auf den Bürgersteig zurückgetrennt. Da es versäumt worden war auf der Bockenheimer Barikaden zu errichten und da wir auch keine Helme dabei hatten beschlossen die Leute die noch im Haus waren, freiwillig rauszukommen. Nachdem sie das getan hatten ~~xxxxxx~~ zogen wir noch mal ~~Z~~ zum Festzelt wobei auf unserem Weg am Hochhaus der ZURICH-Versicherung unzählige ihre Scheiben und ein Bullenwagen dran glauben mußten. Das wars dann auch für diesen Tag, aber heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder keine Frage. Im Sommer wird die Oper ~~eröffnet~~ nochmal ein geweiht!!!!

DEK TIA

はが



Deutschland privat

第34巻第8号 昭和54年11月1日発行 (毎月1日発行) 昭和52年9月8日第3種郵便物認可 昭和49年5月10日創刊

小学三年生・11月号

編集人 村松政一
発行人 立川紀元
印刷所 凸版印刷株式会社

電話 東京03-230-5732

小学館販売株式会社へご購入のお願い
★学習雑誌は品切れになります。★書店に予約ください。
★万が一、小学館から小学館販売株式会社へご購入のお願い

BERLIN GAMB...
電話 東京03-230-5392

編集人・村松政一
発行所 小学館

Porno fürs traute Heim: Inga oder die Folgen der Schwedenfilme

„Will die Frau nicht, so will die Magd“

DIE DEUTSCHEN LEXTEINDELSTARK

Joy Division

JOY DIVISION
HEINZ LEHNER
FRIGIDARI & CO AUF
SIEHE BEIRLASSI
CAND. CHRIS WERNIG
SUND LOST CONTROL
M. WOLFFMEINER NICHT
LETZTER SINGLE!

ARMY STRIDER
SIEHE BEIRLASSI
CAND. CHRIS WERNIG
SUND LOST CONTROL
M. WOLFFMEINER NICHT
LETZTER SINGLE!

JOY DIVISION
HEINZ LEHNER
FRIGIDARI & CO AUF
SIEHE BEIRLASSI
CAND. CHRIS WERNIG
SUND LOST CONTROL
M. WOLFFMEINER NICHT
LETZTER SINGLE!

JOY DIVISION
HEINZ LEHNER
FRIGIDARI & CO AUF
SIEHE BEIRLASSI
CAND. CHRIS WERNIG
SUND LOST CONTROL
M. WOLFFMEINER NICHT
LETZTER SINGLE!

Zahntag bei Baby Doc

Ein Hurrikan hat Telle Haitis
verwüstet, hungernde Haitianer

DIE UNBELHAGALNECKE:
HEUTE MIT NINA HAGER!!!!!!!

99 In der Schule sangen wir: Nun danket alle Gott 99

EVER
LONNY
LURCH

AUS PLATZGRÜNDEN MURTEN WIR LEIDER DAS FÜR DIESE SEITE VORGESCHENR NINA HAGER POSTER 100-FACHVERKLEINER

PUNK in Limburg

Am 11. Oktober fand in Limburg an der Lahn ein Punk-Festival statt. Limburg ist ein kleines verschlafenes Städtchen irgendwo hinter dem Taunus. Nach einer beschwerlichen Autofahrt kommen wir am Bahnhof an. Das Jugendzentrum liegt direkt gegenüber. Es ist ein verwinkelter Betonklotz, der von aussen durch nichts als ein Zentrum der Jugend zu erkennen ist. Eine Eintrittskarte kostet 3 DM. Auch drinnen erinnert alles außer einigen Wandmalereien, eher an eine Schule als ein Jaz. Ein Typ der Weisswein in Flaschen verkaufen will, fliegt raus, weil er eine Konkurrenz zu dem hiesigen Bierverkauf darstelle und muss nun in der Kälte stehen. Ebenso ergeht es einem Fanzine-Verkäufer der etwas unsittsames über den Papst Wojtyla geschrieben hat. Denn dieses Haus sei eine kirchliche Einrichtung, man sei zwar evangelisch, aber... bla. bla. . Irgendwann nach langem Warten fangen dann die Sammler aus Kassel an zu spielen. Die Gruppe ist stinklangweilig, der Sänger hat eine spitze Nase, einen hellbraunen Schal, blond gefärbte-geschnittelte Haare und eine grausam arme Stimme. Er scheint sich aber schon seiner Qualität bewußt und gießt daher eine dumme Bemerkung nach der anderen von sich. Nur die Bonner Punk's können zu diesem Pop poogen. Dann nach 20 Minuten ENDE. Nach einer Pause betreten Wirtschaftswunder aus Limburg die Bühne.

Sie fangen an. Geile Musik, schnell gespieltes rhythmisches Schlagzeug, schriller Synthishizer, durchdringende Stimme. Die Texte sind zu verstehen. Der beste aber ist ihr Gittarrist, er ist ständig in Bewegung, ruder mit den Armen rasend in der Luft herum, rennt durch das Publikum und nint auf einmal Leute mit beiden Armen an den Schulter und schüttelt sie kurz. Dabei bewegt er seinen Kopf und schaut ständig wechselnd nach rechts oder nach links! Vom Texter gefällt mir am besten das Lied "So ist es". Das auch fast nur aus der Wiederholung dieser drei Wörter besteht.

Nach zwei Zugaben verlassen Wirtschaftswunder die Bühne. Als nächstes spielen Synthetico, die aus Bonn kommen. Sie sind nur zu zweit. Ein etwas älterer Typ (27) mit strengem Gesicht und klarer Kleidung und ein Mädchen mit Leopardenfellhose, blondem Haar und Brille. Sie macht einen sehr gutmütigen (etwas dümmlichen) Eindruck. Die beiden spielen mit einer Rythmusmaschine. Sie spielt dazu schnelle, KLARE Töne, er singt dazu großstadtmäßig. Das ganze klingt besonders gut

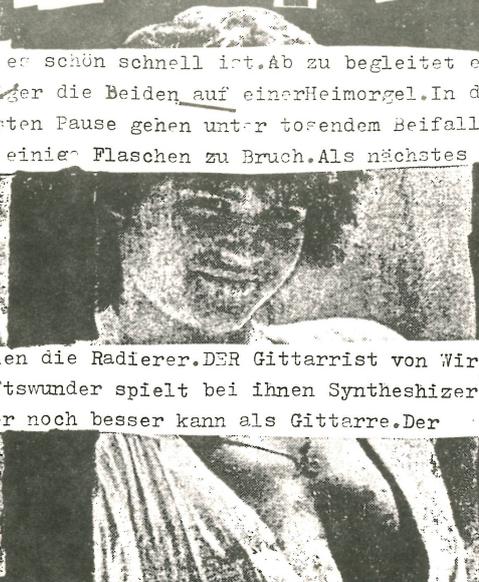
weil es schön schnell ist. Ab zu begleitet ein Bärtiger die Beiden auf einer Heimorgel. In der nächsten Pause gehen unter tosendem Beifall dann einies Flaschen zu Bruch. Als nächstes

spielen die Radierer. DER Gittarrist von Wirtschaftswunder spielt bei ihnen Syntheshizer, was er noch besser kann als Gittarre. Der

Sänger ist ziemlich ~~ganz~~ normal gekleidet, fällt aber durch das Aussehen seiner Augen stark auf. Die Musik ist schneller Beat und wird stark von dem Synthi geprägt. Dier Gesang ist aber so gut, daß die Musik so ziemlich in den Hintergrund gerät. Die Texte sind super. Drogen-Pod, Inzucht, ~~Prabk~~ Probleme, Angriff auf's Schraffenland. Die Punk-version von 2Wir lagen vor Madagaskar" spielen sie nicht obwohl es mehrmals gefordert wird. Am besten gefällt mir das Liebeslied. Am Anfang des Liedes singt der Sänger einiige Zeilen wie Enrico Caruso, dann beugt er

seinen Kopf nach vorne und schreit-stöhnt wild, wild und laut in sein Mikrophon. Durch diesen Wechsel, der noch mehrmals erfolgt, bekommt man eine Gänsehaut und es schüttelt einen an ganzen Körper. Danach P.D aus Mainz (Bowie Sound, Avantgardeler) die Bühne. Kenne ich schon, diesmal gefallen sie mir recht gut. Der Sänger klopft

wieder mit Drumsstöcken auf seinem Bass herum dazu Synthishäser und eine quitschende Gitarre. Das's Schlagzeug ist lahm. Alles klingt recht geheimnisvoll ferne. Der Saal ist schon halb-



2.200 F
x 5
11.000 F
3.250 F
7.750 F

ins c'est

RE

keine Anzeige

sa peut rapporter gros.

Die Karl-Marx Buchhandlung verkauft alle Fanzines, Max Jordanstraße 11, 6000 Frankfurt. Wer hat Lust das Abstellgleis weiter zu verkaufen, schreibt bitte.

CIRCUIT différence ENORE et MPRENDRE

dans un milieu bruyant Sans tube ni fil, dissimulé entièrement dans le pavillon de l'entrée. Le plus petit appareil au monde

OHA, 192 bd Maus

gelockert, xim und vor der Bühne er mit Zeitungsapier. ein Feuer

In Berlin gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen „Poppem“ und „Punkern“

Viele sind arbeitslos / Leben von heute auf morgen / „Negativ-Zuwendung“

BERLIN, 22. Oktober (rtr). In West-Berlin ist es zwischen „Punkern“ und „Poppem“ zu gewaltsamen Auseinandersetzungen gekommen. Nach einer von den Punkern inszenierten blutigen Massenschlägerei am vergangenen Wochenende in der Neuköllner Hasenheide rächten sich die Popper zwei Nächte später. Rund 60 Mitglieder der „in Kaschmir gekleideten Popperlique“ — so die verächtliche Bezeichnung eines Punkers — stürmten das Lokal „Chaos“ in Kreuzberg, zertrümmerten es und schlugen 40 Punker zusammen.

Der Beginn der Schlägereien in der Hasenheide war noch schlimmer abgelaufen: Im pariserisch klingenden Neuköllner „Maxim“ sprengten die Punker ein Popper-Konzert. Der Angriff der rund 70 exotisch geschminkten, grün- oder lilahaarigen „Gesellschaftsverächter“ endete in einer vierstündigen Straßenschlacht. In der Hasenheide tobten zeitweilig bis zu 1000 Jugendliche — Molotow-Cocktails und Pfastersteine flogen. Bisher wurden 38 Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Polizei befürchtet eine weitere Eskalation.

Es gab Vorwarnungen. Auch bei der Polizei hatte man vage davon gehört, daß Schweizer Punker auf dem Weg nach West-Berlin seien. In der „Szene“ spricht man von einer neuen Aktionsgemeinschaft: Die Punker hätten sich mit den „Teds“ verbündet, um es den verhassten Poppem „zu zeigen“. Die „Teds“ hängen dem ursprünglichen Rock 'n' Roll nach, und der Punk-Rock schied sie bislang von den Punkern. Schon seit Juni braute sich zwischen

Poppem und Punkern etwas zusammen. Jetzt sind erstmals Ansätze von organisatorischen Zusammenschlüssen erkennbar. Doch die Polizei ist vorsichtig: „Man muß die Kriminalität organisierter Gruppen von organisierter Kriminalität unterscheiden.“ Wortführer, so etwas wie einen „Super-Popper“ oder „Punker-Boß“ hat sie noch nicht ausgemacht.

Zahlenmäßig weiß die Polizei nur über die Punker ungefähr Bescheid. Im Sommer seien es rund 80 gewesen, derzeit sicher um die 120. Da sich die Popper jetzt zum erstenmal „haben hinreißen lassen“, lägen noch keine Erkenntnisse vor.

In der Berliner Jugendverwaltung gibt man sich gelassen. Die Jugendlichen in diesem Alter brauchten eine „Gruppen-Identifikation“. Erscheinungen dieser Art tauchten immer wieder in den unterschiedlichsten Formen auf. Popper und Punker seien die Nachkommen der Halbstarke und der Rocker. Aus der Psychologie sei schließlich der Begriff der Negativ-Zuwendung bekannt. Mit „normalem Verhalten“ falle heute niemand mehr auf.

Der Experte in der Verwaltung sagt jedoch auch, daß die Existenz der Popper und Punker jugendpolitisch „objektiv“ ein Problem sei. Vorsichtig müsse man aber dabei sein, bereits von einem neuen „gesellschaftspolitischen Protestpotential“ zu sprechen. Hinsichtlich der Punker sei allerdings nicht zu übersehen, daß die „Risikobereitschaft, Ge-

Fortsetzung auf Seite 10

Das System ist getroffen, klar wenn die verblödete Jugend ihre Kinder, die Presse eingeschlagen bekommt. Die Popper voran, weil zu auffällig, zwar auch nicht als das "saure" angesehen, aber was solls auf welcher Seite Popper und Zeit ungspritzen ~~im Kasse~~ STEHEN ist klar. Da man sich nicht mit Innhalten auseinandersetzen will, wird die Szene nach scho üblichen Muster psychologischer kriminalisiert und heruntergeknallt; So sei es es: Subkultivlosigkeit, 30 Ermittlungsverfahren, Negativ-Zuwendung, Nachkommen der Halbstarke und Rocker. Allerdings: vorsichtig müsse man aber dabei sein, bereits von einem neuen gesellschaftspolitischen Protestpotential zu sprechen. Das ist ein Gesellschaftliches

Punker und Popper

walt anzuwenden, in einer Perspektivlosigkeit wurzelt“. Die meisten seien arbeitslos und existierten nach dem Motto: Wir leben von heute auf morgen.

Die Popper stammten aus einer sozialen „Weichzone“, aus der „wohlhabenden Mittelschicht“. Sie schafften sich durch das Vorzeigen von Statussymbolen das Gefühl, nicht allein zu sein, sondern zu einer Gruppe zu gehören. Als wahrscheinlich gilt, daß sie in Berliner Arbeiterbezirken verkehren, weil sie dort stärker auffallen — in den „Heimatbezirken“ der Punker dann aber auch betont provokativ wirken. Die Punker werfen den Poppem vor, sich als „jugendliche Elite der Nation“ zu geben, eitel und arrogant zu sein. Das Hakenkreuz, von Punkern manchmal um den Hals gehängt, stecke bei Poppem möglicherweise unter dem schicken Haarschnitt oder hinter dem forschen Blick.

Zwischen „Maxim“ und „Chaos“ ist die Berliner Welt nicht in Ordnung. Anfang der Woche wurde ein Mitglied der Band „Die Popper“ in seiner Neuköllner Wohnung überfallen und mit einem Messer mißträtigt. Nach seinen Angaben waren es zwei Punker.

Protestpotential, wenn jemand keine Lust hat sich in ihr System einzufügen und es auch aktiv bekämpft. Das ist es ja was sie letztlich befürchten. Und besonders wenn es Leute ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ sind, die nicht durch Elternhaus und Schule jederzeit wieder zu integrieren sind, wie es zum Beispiel bei vielen Alternativen ist, die sich ~~xxxxxxx~~ waren aber im Hinterkopf immer noch an ein normales Leben in diesem Staat. Wenn man so eine Aktion wie in Berlin sollte man auf alle Fälle ein Flugblatt machen und nachdem auch eine Presseerklärung. Da kann man dann zum Beispiel sagen das man heute denn Poppem ein paar aufs Maul Haut, weil in ~~xxx~~ El Salvador gerade Söldnertruppen dabei sind das Volk auszurotten oder das man das macht, weil in deutschen Fabriken menschen 6 Stunden täglich arbeiten oder sowas. Dann könnten sich die Zeitungen mit unseren Inhalten auseinandersetzen und könnten uns nicht mehr so einfach herunterspielen. Außerdem würden es noch viele andere Leute in ganz Deutschland lesen was dann die vielleicht auch auf so Sachen Aufmerksamkeit machen könnte.

Sie können die Jugend jagen Sie können uns begraben



Markenplan Z 6 77

Häufige

